



Newsletter Sektion Politische Psychologie, April 2023

In dieser Ausgabe:

AKTUELLES

1. „Mehr Frauen braucht das Land – 6 Monate nach der Landtagswahl in Niedersachsen“: *Frauen in die Aufsichtsräte* im Gespräch mit Abgeordneten am 24. April
2. „Mannomann – warum Männer sich für Parität engagieren sollten?": *Frauen in die Aufsichtsräte* lädt am 25. April zum virtuellen Panel ein
3. „Psychologie in Kriegszeiten – Wie bewältigen ukrainische Psycholog*innen die Herausforderungen ihrer Zeit?": Online-Konferenz am 27. April
4. „Vatersein: Warum wir mehr denn je neue Väter brauchen“: Digitale Buchvorstellung am 22. Mai
5. Der *Deutsche Frauenrat* über die positiven Auswirkungen der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns
6. Tierethische Risiken für Nutztiere – kulturgeschichtlicher Bezug

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Empfehlungen des *Nationalen MINT-Forums*: „Frauen in MINT-Berufen Gewinnen und halten“
2. Podcast *Speaking of Psychology* über die Aufmerksamkeitsspanne

AKTUELLES

1. „Mehr Frauen braucht das Land – 6 Monate nach der Landtagswahl in Niedersachsen“: *Frauen in die Aufsichtsräte* im Gespräch mit Abgeordneten am 24. April

Vor den Landtagswahlen in Niedersachsen im Oktober 2022 hatte *Frauen in die Aufsichtsräte* mit einigen Kandidatinnen, die erstmalig für den Landtag zur Wahl standen, über ihre Herzthemen gesprochen. Ein halbes Jahr später, am **24.04.2023 um 18:30 Uhr**, spricht FidAR erneut mit den inzwischen gewählten Landtagsabgeordneten Andrea Prell (*SPD*), Sophie Ramdor (*CDU*) und Pippa Schneider (*Bündnis 90 / Die Grünen*).

Die **Leitfragen** werden die folgenden sein:

- Wie gestalten sie die Themen Gleichberechtigung und Parität in der Landtagsarbeit und wie sind sie selbst involviert?
- Was sind ihre größten Learnings in ihrer ersten Zeit im Landtag?
- Wie konkret haben sie Ihre Herzthemen voranbringen können?

Die kostenlose **Anmeldung** zur Online-Veranstaltung mit dem Titel „Mehr Frauen braucht das Land – 6 Monate nach der Landtagswahl in Niedersachsen“ und weitere Details sind unter <https://doo.net/veranstaltung/129555/buchung> verfügbar.

2. „Mannomann – warum Männer sich für Parität engagieren sollten?“, *Frauen in die Aufsichtsräte* lädt am 25. April zum virtuellen Panel ein

Frauen in die Aufsichtsräte lädt am Dienstag, den **25. April** von **12 bis 13 Uhr** zum **virtuellen Panel** unter dem Titel „Mannomann – warum Männer sich für Parität engagieren sollten?“ ein.

Behandelt werden sollen Hindernisse für Chancengleichheit im DACH-Raum und wie Männer und die gesamte Gesellschaft von der Förderung und Unterstützung von Frauen profitieren können. Marcus Schaper, Noha Salama, Martin Geissler und Dr. Nadja Well werden über die Rolle von **Parität** und Chancengleichheit im **wirtschaftlichen Kontext** auch für **Männer** diskutieren und darüber, wie Männer sich einsetzen können und sollten.

Marcus Schaper ist Business Advisor und ehemaliger CIO von *RWE*, *innogy* und *E.ON*, Noha Salama ist Vorstandsmitglied bei *Women in Tecg – Global Movement*, Martin Geissler Associate Partner bei der *Schweizer Retail* und Dr. Well Aufsichtsrätin und Expertin für digitale und kulturelle Transformation.

Die Veranstaltung wird von Monika Rührup, StartUp Mentorin und Transformationsberaterin und Prof. Dr. Florian Offergelt, Wirtschaftspsychologe, moderiert werden.

Weitere Informationen und der **Anmeldelink** finden sich hier: <https://doo.net/veranstaltung/129368/buchung>

3. „Psychologie in Kriegszeiten – Wie bewältigen ukrainische Psycholog*innen die Herausforderungen ihrer Zeit?“, Online-Konferenz am 27. April

Die *National Academy of Educational Sciences in Ukraine* und die *Psychologische Hochschule Berlin* laden am **27. April** von **9 bis 12 Uhr** zur **Online-Konferenz „Psychologie in Kriegszeiten – Wie bewältigen ukrainische Psycholog*innen die Herausforderungen ihrer Zeit?“** ein.

Wie gestalten Individuen ihr Leben in traumatischen Bedingungen? Welche Auswirkungen spüren Schulpsycholog*innen? Wie gelingt die Versorgung von Kindern mit besonderen Bedarfen und wie lassen sich die aktuellen Gegebenheiten in die ukrainische, post-sowjetische Psychologie einbetten?

In acht **Vorträgen** werden führende ukrainische Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen Fortschritte und Herausforderungen in unterschiedlichen Bereichen der Psychologie schildern. Sie möchten **deutsche Kolleg*innen** dazu **einladen**, diese Erfahrungen gemeinsam zu **reflektieren**, offene Fragen zu diskutieren und Möglichkeiten der **Zusammenarbeit** auszuloten.

Mehr Informationen zum Programm und zur **kostenlosen Anmeldung** zur **englischsprachigen** Konferenz unter <https://www.psychologische-hochschule.de/veranstaltungen/ukrainian-day-of-psychology-21st-century-beginning-onlinekonferenz-in-kooperation-mit-der-national-academy-of-educational-sciences-in-ukraine/>.

4. „Vatersein: Warum wir mehr denn je neue Väter brauchen“: Digitale Buchvorstellung am 22. Mai

Am Montag, den 22. Mai lädt das *Bundesforum Männer* von 17:30 bis 19 Uhr zur digitalen Buchvorstellung von „Vatersein. Warum wir mehr denn je neue Väter brauchen.“¹ von Tillmann Prüfer ein. Der Autor beschäftigt sich in seinem Buch, unterstützt durch Interviews mit Expert*innen und Erzählungen aus seinem eigenen Leben als Vater, damit, wie die männliche Rolle in der Familie neu erfunden werden kann und was es heißt, ein „guter Vater“ zu sein.

Prüfer, stellvertretender Chefredakteur des *ZEIT* Magazins, wird das Sachbuch im Gespräch mit *Bundesforum Männer* Fachreferent Karsten Kassner vorstellen. Nach dem Dialog wird es Gelegenheit geben, Fragen aus dem Publikum zu stellen. Eine Leseprobe des im November 2022 erschienenen Buches findet sich hier: <https://www.book2look.com/book/9783463000398>

Über folgenden Link können Interessierte sich informieren und für die Zoom-Veranstaltung anmelden: <https://bundesforum-maenner.de/2023/03/28/bfm-impulse-tillmann-pruefer/>

5. Der Deutsche Frauenrat über die positiven Auswirkungen der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns

Anlässlich der schriftlichen Anhörung der Mindestlohnkommission zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns bezog auch der Deutsche Frauenrat (DF) Ende März Stellung: er habe die Erhöhung auf 12 Euro pro Stunde zum 1. Oktober 2022 begrüßt. Besonders Frauen, die zuvor überproportional häufig für unter 12 Euro Stundenlohn gearbeitet hatten, hätten davon profitiert.

Ganz besonders habe die Erhöhung Minijobber*innen, Beschäftigte in kleinen Unternehmen, in Privathaushalten und in Firmen ohne Tarifbindung und Beschäftigte mit einer Behinderung oder einem Migrationshintergrund unterstützt. Der höhere Mindestlohn werte frauendominierte und systemrelevante Berufe auf und leiste einen Beitrag zur Reduzierung der Lohnlücke zwischen Frauen Männern und zur eigenständigen, langfristigen Existenzsicherung von Frauen.

Die Gesetzesneuerung sei ein frauen- und gleichstellungspolitischer Erfolg gewesen, trotzdem weist der DF darauf hin, dass weiterhin viel zu tun sei, um die Armutsgefährdung von Frauen im Erwerbs- und Rentenalter zu reduzieren. Niedriglöhne und geringfügige Beschäftigung müssten beispielsweise weiterhin eingedämmt und die Tarifbindung und das Rückkehrrecht in Teilzeit gestärkt werden.

Die vollständige Stellungnahme ist hier zu lesen: <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2023/03/2023-Deutscher-Frauenrat-Stellungnahme-Mindestlohn-Kommission.pdf>

Eine zusammengefasste Version hier: <https://www.frauenrat.de/stellungnahme-im-rahmen-der-schriftlichen-anhoerung-der-mindestlohnkommission-zu-den-auswirkungen-des-gesetzlichen-mindestlohns/>

¹ <https://www.rowohlt.de/buch/tillmann-pruefer-vatersein-9783463000398>

6. Tierethische Risiken für Nutztiere – kulturgeschichtlicher Bezug

Dr. Rudolf Günther verweist auf die aktuellen intensiven Erörterungen um die **ethischen Grundlagen von Tierrechten**. Die Diskussion sei etwa auch für die klinische und politische Psychologie relevant, beispielsweise bezogen auf die Frage der gesundheitlichen Wichtigkeit von Haustieren².

Merlind Theiles Artikel „Stallbrände in der Tierhaltung: In Flammen – In Deutschland sterben jedes Jahr Zehntausende Tiere in brennenden Ställen“³ verweise auf einen Teilbereich dieses auch rechtswissenschaftliche heterogenen Themenfelds. Die verfügbaren Daten für Auswertungen wie Theiles' beruhen nicht auf systematisch kontrollierten Erhebungen, sondern auf der Sammelaktivität eines Einzelautors. Es lege also eine ungünstigere wissenschaftliche Basis vor als etwa im Vergleich zu mobilitätsbedingten Unfallereignissen und -folgen. Es sei davon auszugehen, dass durch unterschiedliche, auch verhaltenswissenschaftliche Verfahren quantitative Risikoverminderung erzielbar wäre. Es liegt also ein **unzureichend bearbeitetes Problemfeld** vor, so Günther.

In der Ausarbeitung von **Rahmenkonzepten** zur Analyse von tierethischen Fragen würde häufig auf die Überlegungen von **Nikolaus von Kues (1401-1464)** verwiesen, dessen Überlegungen bis heute von Relevanz seien⁴. Auch die vielfältigen Studien vom Theologen Reinhard Achenbach, etwa zum Völkerrecht oder dem Rechtsstatus von Migranten, seien in diesem Kontext relevant. Günther stellt das Thema der ethischen Grundlage von Tierrechten auch kulturpsychologisch in Interaktion mit der Theologiegeschichte als relevantes Gebiet heraus.

² Huß, Emma und Seemüller, Florian. "Tiergestützte Therapie in Psychiatrie und Psychotherapie." InFo Neurologie und Psychiatrie 24.12 (2022): 41-49.

³ Theile, Merlind: "Stallbrände in der Tierhaltung: In Flammen - In Deutschland sterben jedes Jahr Zehntausende Tiere in brennenden Ställen. Die ZEIT 15, 2023, S 8; vgl. <https://www.zeit.de/2023/15/stallbraende-tierhaltung-feuer-brandschutz>

⁴ vgl. v.a. Zeyer, K. (2021). Verschiedenheit und Würde der Lebewesen im konjekturalen Denken des Cusanus. Internationale Zeitschrift für Kulturkomparatistik, 3, 123-131 und kürzlich Zeyer, K., Schwaetzer, W. (2022): Für ein Gespräch über Tierphilosophie und Tierethik. Vorwort zum Schwerpunkt. AZP HEFT 2022, 47, S. 299-309; Dohm, B. (2011). Die Seele der Tiere bei Nikolaus von Kues: Impulse für die Frühe Neuzeit.

VERÖFFENTLICHUNGEN

1. Empfehlungen des *Nationalen MINT-Forums*: „Frauen in MINT-Berufen Gewinnen und halten“

Seit Jahren liegt der **Frauenanteil** in **MINT-Berufen** deutlich **unter** dem durchschnittlichen **Frauenanteil aller Beschäftigten**. Um das **Interesse** bei **Mädchen** und **Frauen** zu erhöhen, muss in verschiedenen Lebensphasen angesetzt werden, so das *Nationale MINT-Forum* in seiner **Publikation** „**Frauen in MINT-Berufen Gewinnen und halten**“. Die Arbeitsgruppe *MINT-Frauen 4.0* spricht **Handlungsempfehlungen** aus, die in der frühen Kindheit und der Schulbildung, den außerschulischen Aktivitäten, in den Bildungsübergängen, der beruflichen Bildung und im Berufsleben ansetzen.

Genderkompetenz muss systematisch in die **Aus- und Fortbildung** von **Fach- und Lehrkräften** integriert werden, so die Autor*innen. Die Teilnahmemöglichkeiten sollten niedrigschwellig gestaltet werden, zum Beispiel durch berufsbegleitende oder digitale Angebote. Außerdem sollten häufiger Medien und Lehrmaterialien in Schule, Kita und im Studium eingesetzt werden, die auf klischeefreie Inhalte setzen, um bestehende geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen nicht zu festigen.

Zudem sei der kontinuierliche Einsatz von **weiblichen Rollenvorbildern** wichtig, um die Identifikation von Mädchen und jungen Frauen mit dem ansonsten gesellschaftlich-stereotypisch männlich konnotierten MINT-Bereich zu fördern. So könnten weibliche Rollenvorbilder etwa als Ausbildungsbotschafterinnen in Schulen gehen oder bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, zum Beispiel bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen, mitwirken, um eine Identifikation zu fördern.

Weiterhin seien weibliche Vorbilder in der Lehre in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen von hoher Bedeutung. Durch sie könne gezeigt werden, dass Karrieremöglichkeiten für Frauen nicht nur theoretische Möglichkeiten sind.

In **Kita** und **Schule** sollte die **Arbeit mit Eltern** und **Erziehenden gestärkt** werden, damit Mädchen und Jungen auch zu Hause gleichermaßen darin bestärkt werden, sich für MINT-Themen zu begeistern. Auch außerschulische Angebote zur Mädchenförderung seien auszubauen.

Im **Berufsleben** empfiehlt die Arbeitsgruppe, verstärkt auf **Netzwerke** zu setzen, die die Interessen und Karrierechancen von Frauen im Blick haben. Sie könnten ihnen bereits in der Ausbildung dabei helfen, sich in der beruflichen Welt zu **orientieren** und zu **festigen**.

Das *Nationale MINT-Forum* sieht eine insgesamt **attraktive Unternehmenskultur** als generell von großer Bedeutung, wenn Bewerber*innen gewonnen und dauerhaft im Unternehmen gehalten werden sollen. Unternehmen sollten bei der Formulierung von Stellenausschreibungen und bei ihrer Außendarstellung darauf achten, dass Frauen sich unmittelbar angesprochen und willkommen fühlen. Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten müssten flexible Arbeitszeitmodelle angeboten werden, so die Autor*innen der Empfehlungen.

Für Unternehmen zahle es sich durch höhere Bewerberinnenzahlen und ein besseres Image aus, wenn sie öffentlichkeitswirksam eine **Willkommenskultur für Frauen** hätten und vorhandene Möglichkeiten noch deutlicher machten.

Hier kann die **vollständige Publikation** gelesen werden:
https://www.nationalesmintforum.de/fileadmin/medienablage/content/themen/arbeitsgruppen/03_mint-frauen_4-0/Empfehlungen_MINT-Frauen_LF_05-12-2022_Web.pdf

Weitere Empfehlungen und Veröffentlichungen des Zusammenschlusses finden sich unter diesem Link:
<https://www.nationalesmintforum.de/empfehlungen-publikationen>

2. Podcast *Speaking of Psychology* über die Aufmerksamkeitsspanne

In seiner 225. Folge, veröffentlicht am 8. Februar, beschäftigt sich der Podcast „**Speaking of Psychology**“ der *American Psychological Association* mit der zurückgehenden **Aufmerksamkeitsspanne** von Menschen und der Rolle von Internetnutzung und **digitalen** Geräten bei diesem Trend.

Kim Mills interviewt in der Episode in einem knapp 40-minütigen Gespräch **Dr. Gloria Mark**, Professorin für Informatik an der *University of California*. Sie ist Expertin in den Forschungsbereichen Social Computing und den sozialen Einflüssen von digitalen Medien.

Mark geht zu Anfang auf ihre Forschung ein, die sie seit 2004 betreibt. Sie misst immer wieder mit ihren Kolleg*innen, wie lange Personen an einem Computerbildschirm aufmerksam sind. Vor **neunzehn Jahren** war **die durchschnittliche Aufmerksamkeit** von Versuchspersonen **zweieinhalb Minuten** lang. Bei Versuchswiederholungen **in den letzten Jahren** lag der Durchschnitt nur noch bei **47 Sekunden**.

Die Nutzung von **digitalen Medien** verleitet zu **Multitasking**, so die Professorin. Multitasking sorge für **mehr Fehler** und **langsamere Leistung**, weil es kognitive „**Wechselkosten**“ bei jeder Neuausrichtung der Aufmerksamkeit gebe. Generell seien das Problem für die Aufmerksamkeitsspanne nicht die Nutzung digitaler Geräte selbst, sondern der **unkontrollierte Umgang** mit der Aufmerksamkeit, den viele Nutzende aufweisen.

Für Kinder sei zu viel Zeit für Bildschirmen allerdings generell negativ zu bewerten, was die Entwicklung der Aufmerksamkeitsspanne angeht, weil viel Gehirnareale zur Selbstkontrolle noch nicht voll entwickelt seien. Mark rät jungen Menschen zu Aktivitäten außerhalb des Bildschirms.

Um die **Aufmerksamkeitsspanne** zu **verbessern**, empfiehlt Mark ein **ablenkungsfreies Arbeitsumfeld**, ausreichend Schlaf und Bewegung, gesunde Ernährung und Achtsamkeitsübungen. Techniken wie die „Pomodoro“-Technik, bei der Personen sich feste Arbeits- und Pausenzeiten setzen, empfiehlt sie nicht pauschal. Eher sollte man lernen, **auf die eigenen Signale zu hören** und Pausen zu machen, wie es zu einem selbst passt.

Mark betont schließlich, dass die Fähigkeit zur Aufmerksamkeitskontrolle nicht nur für unsere täglichen Aufgaben wichtig ist, sondern auch für unser Wohlbefinden und unsere **psychische Gesundheit**.

Die **englischsprachige Folge** von „Speaking of Psychology“ findet sich in Audioform und als Transkript über diese Adresse auf der Website der APA: <https://www.apa.org/news/podcasts/speaking-of-psychology/attention-spans>